

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 13

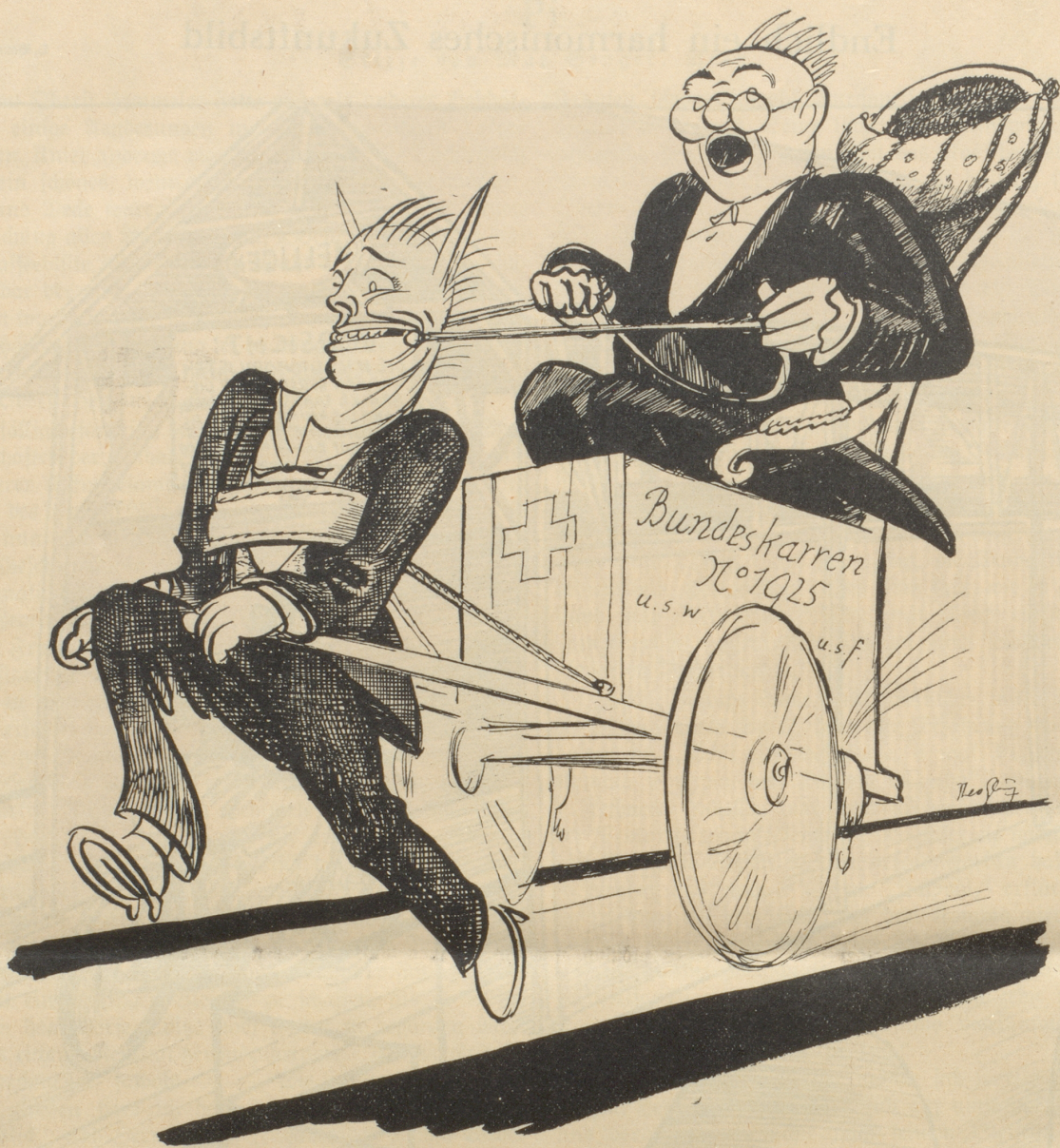
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Rume ned gsprängt!“

geschlecht sollte wohl in Zukunft immer mehr um den wohlverdienten Schmaus gebracht werden? Die Augen des Wurmes sprühten helle Entrüstung, als er nun fast feierlich erklärte:

„Im Namen des Wurmgeschlechtes drohe ich mit Streit bis zur gänzlichen Vernichtung aller Vegetation, wenn nicht der Leichenverbrennung ein Ziel gesetzt wird. Mensch und Tier müssen an der Folge verhungern, wenn, was uns sicher gelingt, die Vegetation abstirbt.“

„Dann müßt ihr mitverhungern“, schrie der Student.
„Aber wir werden euch weit überleben“, triumphtierte

der Wurm. Und als letzten Trumpf spielte er noch aus:

„Wenn wir wollen, könnten wir euch sogar bei lebendigem Leibe auffressen. Denn kröche unser ganzes Wurmgeschlecht aus der Erde heraus, würden wir weit über eure Köpfe hinaus euch mit unseren wimmelnden Leibern umzingeln können.“

Damit verschwand der mächtige Wurmhauptling, der er offenbar war, in sein Reich zu unsern Füßen. Mag der dreiste Wurmhauptling renommierter haben, wer kann's er-messen? Und ob er nicht mit etwelchem Recht auf seinem Anteil an unserem materiellen Dasein pocht?

Die Regertuppe Chocolate-Kiddies im Basler Stadttheater

Ausverkauft das ganze Haus.
Wahre Stürme von Applaus.
Euer Ruhm, mit Recht begründet,
hat sich nun auch hier entzündet.
Alles bis zum letzten Platz
lauscht beseligt heut dem Jazz.

Banjos knattern. Saxophone
heulen kataphonisch. Ohne
Pauze klapperts, klopfes im Takt,
rythmisch strafft. Als ein Extrakt
wunderlicher Lärmgebilde,
pact uns die Musik, die wilde.

Wie gelenktig diese Kerls!
und die süßen Niggergirls,
die in krausen Arabesken
wirbeln ihre höchst grotesken
Tanzfiguren, schlank und naft,
zu dem gottverfluchten Takt.

Und Gefänge und Grimassen —
Bebbi weiß sich nicht zu fassen;
höchste Kunst in neuster Form!

Die Begeist'ung ist enorm — —
Abens dann — da schau mal her —:
„O b e r o n“ — das Haus ist leer ... G. Beutmann